

PROJEKTE 2018 FÜR DIE LEPRAKOLONIE UND DIE SCHULE VON PURI

Neuester Stand über die Weiterführung und neuen Projekte der Beatrix School

WIEDERAUFBAU DER HÄUSER FÜR DIE LEPRAKRANKEN

Pater Joseph hat vor dem Fortgehen von Puri 16 Häuschen in der Leprakolonie fertiggestellt. Wir haben Geldmittel, um weitere 16 Häuschen wiederaufzubauen. Letztes Jahr haben wir 9 Häuschen fertiggestellt und zur Zeit bauen wir 8, welche am 1. Mai 2018 übergeben werden können. Es sind noch weitere 16 Häuschen wiederaufzubauen. Daher suchen wir Geldmittel für diesen letzten Teil des Projekts, wo jede Einheit ca. 6.000 Euro kostet. Ich wäre sehr glücklich, wenn irgend ein Freund uns finanziell helfen könnte, um den Bau zu Ende zu führen.

DIE KÜHE UND DIE MILCHPRODUKTION

Zur Zeit haben wir 20 Kühe – 10 Milchkühe mit ihren Kälbern. Im Durchschnitt produzieren wir 60 Liter Milch jeden Tag. 15 Liter bekommt die „Mercy Kitchen“ – Küche der Barmherzigkeit – in der Leprakolonie. 12 Liter bekommen die Kinder im Wohnheim. 3 Liter bekommt der Ashram und der Rest wird verkauft um die Spesen des Stalles zu decken.

Pater Joseph hatte dieses Projekt mit Hilfe der Freunde in Australien begonnen, um die Farm zu vergrößern und die Milchproduktion zu erhöhen. Im nächsten Monat werden diese Freunde aus Australien nach Puri kommen, um das Projekt gut zu Ende zu führen. Man möchte die Zahl der Kühe erhöhen, um 75 Liter Milch täglich zu produzieren und auf diese Weise eine regelmäßige Produktion zu haben.

Zur Zeit versorgt die Regierung die Schule mit sehr nahrhaftem vegetarischem Essen. Aus diesem Grund werden keine Eier verteilt. Nur die 120 Kinder der Leprakolonie, vom Kindergarten bis zur 5. Klasse, und auch alle 85 Kinder vom Wohnheim bekommen ein Ei und ein Glas Milch.

DIE ARBEIT INNERHALB DER KOLONIE

Es werden weiterhin Jute und Kokosfasern mit Erfolg verarbeitet. Wir haben versucht, mehr Kokosfußmatten herzustellen, aber vergebens, da den Arbeiterinnen der Lohn zu niedrig war.

Die Schneiderei war für einige Zeit geschlossen. Nun, mit Hilfe einer Sozialgenossenschaft, arbeiten dort wieder 9 Mädchen und erhalten somit

eine gute professionelle Ausbildung. Wir hoffen, dass wir diesen Ausbildungskurs mit Hilfe einer Polnischen Sozialgenossenschaft innerhalb dieses Jahres beenden können.

DAS KRANKENHAUS UND DIE MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Das Krankenhaus arbeitet gut, die Zahl der Patienten ist unverändert. 2 Mal in der Woche untersucht unser Arzt 25 bis 35 Personen, kontrolliert ihre Wunden und verarztet sie. Andere Patienten bekommen Medikamente für Blutdruckbeschwerden, Diabetes, Gastritis, usw. Weil die Medikamente so teuer sind, haben wir vor 6 Monaten beschlossen, diese nur mehr den Leprakranken zu geben und nicht mehr wahllos allen Menschen, die ins Krankenhaus kommen. Jedenfalls werden alle Patienten der Kolonie, sei es von Puri wie auch Umgebung, kostenlos behandelt.

Auch die Schusterwerkstatt arbeitet sehr gut. Hier fertigt man besondere Schuhe für die Leprakranken an. Letzte Woche haben wir viele Teile von Gummireifen, Leim usw. eingekauft, um die Schuhe auch reparieren zu können.

Auch das Zahnarzlabor war 2 Jahre lang geschlossen, weil ein Gerät nicht funktionierte. Nun ist der Schaden behoben und ein ortsansässiger Zahnarzt, Dr. Pradhan, wird uns regelmäßig 2 Mal im Monat untersuchen.

PHOTOVOLTAIKANLAGE UND BIOGASANLAGE

Beide funktionieren gut und sind sehr nützlich. Wir möchten sie nun auch im Ashram installieren, um 10 KW mit Sonnenenergie zu produzieren.

DAS YOGAPROGRAMM DER SCHULE

Auch das Yogaprogramm wird an der Schule mit Erfolg weitergeführt. Alle Kinder nehmen regelmäßig und mit Freude daran teil. Einige Lehrer haben versucht das Programm zu blockieren, weil sie eine halbe Stunde früher als die Lehrer der anderen Ortsschulen kommen müssen, aber Pater Simon beharrte darauf, mit dem Yoga weiter zu machen.

DAS NEUE PROJEKT: DIE ERWEITERUNG DES WOHNHEIMES

Zur Zeit müssen wir ein Problem lösen bzgl. der Kinder des Wohnheimes. In der Vergangenheit war beschlossen worden, daß die Kinder des Wohnheimes mit Beenden der 7. Klasse das Studium aufgeben mussten. Die anderen Schüler beenden die Schule mit der 10. Klasse. Warum war das

so beschlossen worden? Dadurch, daß Buben und Mädchen zusammen im Wohnheim wohnen, wollte man verhindern, daß bestimmte Probleme entstehen könnten.

Natürlich waren unsere Pateneltern nicht glücklich mit dieser Situation. Und auch uns und der gesamten Lehrerschaft ist bewußt, daß diese Buben und Mädchen, wenn sie 3 Jahre früher die Schule verlassen, in Wirklichkeit Gefahr laufen, Außenseiter zu werden oder anti-soziale Verhaltensweisen sich anzueignen, je nachdem in welches Umfeld sie gelangen. Folglich haben wir mit Pater Simon und der ganzen Gemeinschaft beschlossen, die Kinder im Wohnheim bis zum Abschluss der 10. Klasse zu behalten und nicht wie vorher sie wegzuschicken.

Jetzt wohnen die Buben im Erdgeschoß und die Mädchen im ersten Stock. Weil sie alle im selben Gebäude wohnen, ist es für Pater Simon schwierig, die Situation unter Kontrolle zu halten. Wenn er am Abend dort ist, um den Buben und Mädchen zu helfen und um das Schulprogramm vorzubereiten, hat er entdeckt, wie sie sich Liebesbriefchen austauschen und daß während der Nachtstunden heimlich auch Begegnungen stattfinden. (Hahaha)

Daher suchen wir dringend eine Lösung für die Unterbringung, bzw. Trennung der Buben und Mädchen. Wir haben eine Idee. Am Eingang der Schule, auf der linken Seite, befindet sich ein Raum, über welchem man einen Schlafsaal für die Buben errichten könnte. Auf diese Weise würde man all diese Schwierigkeiten mit den damit verbundenen Problemen vermeiden. Wir haben auch gedacht, daß es später auch notwendig sein wird, männliches Personal anzustellen, das alles ein bißchen unter Kontrolle hält.

Wir haben noch kein Projekt für den neuen Zubau. Wir wissen auch die Kosten nicht. Wenn wir aber in den nächsten 2 Jahren nicht imstande sind, den Bau abzuschließen, dann haben wir leider keine Chance mehr. Es wird nicht mehr möglich sein, die Schüler im Wohnheim zu behalten, um die höheren Klassen zu besuchen.

Ein letzter Punkt: es handelt sich um eine neue Regierungsverordnung, die Installation von Überwachungskameras auf dem gesamten Schulgelände. Anfangs haben wir diese Anschaffung wegen der hohen Spesen immer aufgeschoben. Jetzt aber wollen wir uns dafür entscheiden, um auch mehr Sicherheit allen Mädchen der Schule und des Wohnheimes zu geben. Eventuell kann das alles zu verschiedenen Zeitpunkten installiert werden. Es ist nur wichtig, daß die ganze Arbeit während der Sommerferien (Mai-Juni) beendet wird.

Ich hoffe, daß sich viele Freunde von unseren Projekten inspiriert fühlen und daß sie uns großzügig helfen können. Das ist sehr wichtig, Tausend Dank, Pater Baptist.

